

Fronen, Aufhebung der Leibeigenschaft und dazu das Recht der Pfarrerwahl. An vielen Orten mußten ihnen die Grundherren nachgeben. Auch unter einigen ihrer Führer tauchte der Plan auf, eine starke Reichsgewalt zu schaffen, da nur ein mächtiger Kaiser, der allein im Reiche herrsche, allen Schutz und Schirm zu gewähren vermöge. Luther sprach sich anfangs dahin aus, daß man die gerechten Forderungen der Bauern erfüllen solle. Als aber die Thüringer Scharen, von dem schwärmerischen Thomas Münzer geleitet, viele alte Klöster stürmten und niederbrannten, verlangte er zornig von den Fürsten die Unterwerfung der „räuberischen und mörderischen Bauern“. Bei Frankenhäusen (sö. von Sondershausen) wurden ihre schlecht gerüsteten Haufen von dem Heere Philipps von Hessen und Johanns von Sachsen auseinandergetrieben; auch die süddeutschen Scharen unterlagen den Feldhauptleuten der Städte und Fürsten. Der „Prophet“ Münzer wurde unter Qualen hingerichtet. Fast überall aber wurde der Druck, der den Aufstand hervorgerufen hatte, noch vermehrt, und der Bauernstand versank in Noth und stumpfe Gleichgültigkeit.

§ 21. Ausbreitung der Reformation.

1. **Luthers Reformation.** So ungünstig nun auch diese revolutionären Bewegungen auf den Fortgang der Reformation einzuwirken drohten, so wenig vermochten sie sie doch mit ins Verderben zu ziehen. Daß Luther selbst die Bilderstürmer und Bauern bekämpft und sich von Sickingen fern gehalten hatte, war ein Beweis dafür, daß er keine Revolution wollte. So bildeten sich denn bald unter seiner Mitwirkung in mehreren selbständigen Reichsgebieten evangelische Landeskirchen. Diejenigen Fürsten und Magistrate freier Städte, welche es mit Luther hielten, begannen innerhalb ihres Gebietes die Neuordnung der religiösen Angelegenheiten in die Hand zu nehmen. Das erste deutsche Land, das eine evangelische Kirche erhielt, war das Kurfürstentum Sachsen. Zwar war der Kurfürst Friedrich der Weise, der der Reformation freien Lauf gelassen hatte, jeder Gewaltmaßregel abgeneigt gewesen; aber gleich nach seinem Tode (1525) führte der Kurfürst Johann der Beständige eine neue Kirchenordnung ein. Er ließ die Kirchen und Schulen seines Landes (von Luther und seinen Mitarbeitern [Melancthon]) visitieren, die eingeschlichenen Mißbräuche abstellen, Klöster aufheben, viel Kirchengut, das bisher Bischöfen überwiesen war, einziehen und zur Gründung von Schulen und Krankenhäusern verwenden, ganz unwissende Prediger absetzen, die tauglichen in ihren neuen Pflichten unterweisen und zu ihrer Beaufsichtigung Superintendenten einsetzen. Er selbst wurde der oberste Bischof für die äußeren Angelegenheiten der Kirche in seinem Lande.